

Ausgewogener Kampf gegen dritte Bahn

Freisinger CSU-Fraktion will vor das Münchner Rathaus ziehen

Freising (zz) – Was die dritte Startbahn und die Marzlinger Spange angeht, lässt die CSU-Fraktion im Freisinger Stadtrat an Klarheit nichts mehr zu wünschen übrig. Fraktionschef Helmut Kratzer bekräftigte am Donnerstag das „Motto“ der CSU, man werde mit allen rechtlichen und politischen Mitteln versuchen, beide Projekte zu verhindern. Auch die CSU setzt auf „emotionale Mobilisierung und fachliche Untermauerung“.

Bei der dritten Startbahn sehe man schlicht und einfach die Notwendigkeit nicht, seien die beiden beste-

henden Runways doch mit 30 Millionen Passagieren pro Jahr erst zur Hälfte ausgelastet. Auch ohne dritte Bahn sei dem Flughafen „eine glänzende Entwicklung“ möglich. Vor allem: „Nicht alles, was machbar ist, ist zumutbar“, sprach Kratzer die Belastungen für Freising und die Region an.

■ Wichtig und notwendig

Viel wichtiger sei es, die bestehenden Defizite bei der Infrastruktur zu beseitigen und einen Umlandfonds von einem Euro pro Passagier zu installieren. Die Marzlinger Spange ist aus Sicht der

CSU im Stadtrat „ein nicht vertretbarer Eingriff in unsere Natur“, zumal es Alternativen gebe, wie Kratzer auf den S-Bahn-Ringschluss anspielte. Demonstrationen gegen die dritte Startbahn sind auch aus Sicht Kratzers und der CSU-Fraktion „wichtig und notwendig“. Und deshalb werde man auch an der Großdemo in München am 12. Mai mit von der Partie sein. Doch Kratzer wünschte sich, dass der Protestzug „ausgewogen“ durchgeführt werde. Will heißen: Die Demonstranten sollten nicht nur vor der Staatskanzlei der bayerischen CSU-Regierung auf-

marschieren, sondern weiterziehen auch vor das bekanntlich SPD-regierte Münchner Rathaus, aus dem ebenfalls Zustimmung für die dritte Bahn gekommen sei.

Wichtig sei es auch, dass sich die Stadt Freising professionellen Beistand für das sicherlich anstehende Gerichtsverfahren sichere. Würde man hier Kompromisse eingehen, „wäre das Sparen am falschen Ende“, so Kratzer. Diesen Fehler habe man einmal gemacht, nämlich beim Bau des Flughafens. Und das dürfe in Freising nicht mehr passieren.